

Gewinn-Liste

der 4. Klasse 168. Königl. preuss. Klassen-Lotterie. 14. (letzter) Zug, 4. August 1883.

Ohne Gewähr.

Die Nummern, die denen nicht bemerkt, sind mit dem niedrigsten Gewinne von 2 1/2 Mark.

Table with 2 columns: numbers and their corresponding prizes in marks. Includes entries like 18 (300) 50, 50 (300) 50, etc.

Table with 2 columns: numbers and their corresponding prizes in marks. Includes entries like 66 933 38 49 73 76 93, 22 27 36 (1500), etc.

* [Circus Herzog.] Die sogenannte Gala-Vorstellung im Circus Herzog am Sonnabend hatte wohl nur deshalb diesen pompösen Titel angenommen, weil die Herren Stallmeister statt der gewöhnlichen roten blaue Uniform und die Pferde das „gute Zeug“ angelegt hatten.

Locales.

Halle, den 6. August.

[Aus der Universität.] Als Ergänzung zu der unter dem 27. Juli veröffentlichten Bekanntmachung betreffs der medizinischen Staatsexamina theilt der Herr Kurator unserer Universität mit, daß für die Substribenten, welche bis zum 1. Dezember dieses Jahres die medizinische Vorprüfung (Leantamen physicum) bestanden haben, nur die Erfüllung der bisher gültigen Bedingungen nöthig ist.

* [Extra-Blattes.] Zu allen Personenjahren werden auf allen Stationen und Haltestellen der Thüringischen Bahn, zwischen Halle und Erfurt am nächsten Mittwoch zum Zweck des Aufstufens in letzterer Stadt Extrablattes 1. bis 3. Klasse verabsolgt, welche zum einfachen Fahrpreise auch zur Rückfahrt an denselben Tage per Extrazug (1. bis 3. Klasse) berechnigt. Letzterer fährt 10 Uhr 45 Min.

[Medizinische Abendmusik.] In der heutigen Musikfische gab gestern Mittag um 12 Uhr die akademische Abendmusik für unsere Hochschule statt.

[Bicycle-Club.] Gestern Morgen hatten wir das seltsame Vergnügen, eine ganze Meile, wir zählten 18 Radfahrer, darunter der Bicycle-Verein aus Leipzig, auf der von dort kommenden Chaussee herankommen zu sehen.

[Abendmusik.] Gestern Morgen hatten wir das seltsame Vergnügen, eine ganze Meile, wir zählten 18 Radfahrer, darunter der Bicycle-Verein aus Leipzig, auf der von dort kommenden Chaussee herankommen zu sehen.

[Abendmusik.] Gestern Morgen hatten wir das seltsame Vergnügen, eine ganze Meile, wir zählten 18 Radfahrer, darunter der Bicycle-Verein aus Leipzig, auf der von dort kommenden Chaussee herankommen zu sehen.

[Abendmusik.] Gestern Morgen hatten wir das seltsame Vergnügen, eine ganze Meile, wir zählten 18 Radfahrer, darunter der Bicycle-Verein aus Leipzig, auf der von dort kommenden Chaussee herankommen zu sehen.

[Abendmusik.] Gestern Morgen hatten wir das seltsame Vergnügen, eine ganze Meile, wir zählten 18 Radfahrer, darunter der Bicycle-Verein aus Leipzig, auf der von dort kommenden Chaussee herankommen zu sehen.

[Abendmusik.] Gestern Morgen hatten wir das seltsame Vergnügen, eine ganze Meile, wir zählten 18 Radfahrer, darunter der Bicycle-Verein aus Leipzig, auf der von dort kommenden Chaussee herankommen zu sehen.

[Abendmusik.] Gestern Morgen hatten wir das seltsame Vergnügen, eine ganze Meile, wir zählten 18 Radfahrer, darunter der Bicycle-Verein aus Leipzig, auf der von dort kommenden Chaussee herankommen zu sehen.

[Abendmusik.] Gestern Morgen hatten wir das seltsame Vergnügen, eine ganze Meile, wir zählten 18 Radfahrer, darunter der Bicycle-Verein aus Leipzig, auf der von dort kommenden Chaussee herankommen zu sehen.

[Abendmusik.] Gestern Morgen hatten wir das seltsame Vergnügen, eine ganze Meile, wir zählten 18 Radfahrer, darunter der Bicycle-Verein aus Leipzig, auf der von dort kommenden Chaussee herankommen zu sehen.

[Abendmusik.] Gestern Morgen hatten wir das seltsame Vergnügen, eine ganze Meile, wir zählten 18 Radfahrer, darunter der Bicycle-Verein aus Leipzig, auf der von dort kommenden Chaussee herankommen zu sehen.

[Abendmusik.] Gestern Morgen hatten wir das seltsame Vergnügen, eine ganze Meile, wir zählten 18 Radfahrer, darunter der Bicycle-Verein aus Leipzig, auf der von dort kommenden Chaussee herankommen zu sehen.

Halle, den 6. August.

[Aus der Universität.] Als Ergänzung zu der unter dem 27. Juli veröffentlichten Bekanntmachung betreffs der medizinischen Staatsexamina theilt der Herr Kurator unserer Universität mit, daß für die Substribenten, welche bis zum 1. Dezember dieses Jahres die medizinische Vorprüfung (Leantamen physicum) bestanden haben, nur die Erfüllung der bisher gültigen Bedingungen nöthig ist.

* [Extra-Blattes.] Zu allen Personenjahren werden auf allen Stationen und Haltestellen der Thüringischen Bahn, zwischen Halle und Erfurt am nächsten Mittwoch zum Zweck des Aufstufens in letzterer Stadt Extrablattes 1. bis 3. Klasse verabsolgt, welche zum einfachen Fahrpreise auch zur Rückfahrt an denselben Tage per Extrazug (1. bis 3. Klasse) berechnigt. Letzterer fährt 10 Uhr 45 Min.

[Medizinische Abendmusik.] In der heutigen Musikfische gab gestern Mittag um 12 Uhr die akademische Abendmusik für unsere Hochschule statt.

[Bicycle-Club.] Gestern Morgen hatten wir das seltsame Vergnügen, eine ganze Meile, wir zählten 18 Radfahrer, darunter der Bicycle-Verein aus Leipzig, auf der von dort kommenden Chaussee herankommen zu sehen.

[Abendmusik.] Gestern Morgen hatten wir das seltsame Vergnügen, eine ganze Meile, wir zählten 18 Radfahrer, darunter der Bicycle-Verein aus Leipzig, auf der von dort kommenden Chaussee herankommen zu sehen.

[Abendmusik.] Gestern Morgen hatten wir das seltsame Vergnügen, eine ganze Meile, wir zählten 18 Radfahrer, darunter der Bicycle-Verein aus Leipzig, auf der von dort kommenden Chaussee herankommen zu sehen.

[Abendmusik.] Gestern Morgen hatten wir das seltsame Vergnügen, eine ganze Meile, wir zählten 18 Radfahrer, darunter der Bicycle-Verein aus Leipzig, auf der von dort kommenden Chaussee herankommen zu sehen.

[Abendmusik.] Gestern Morgen hatten wir das seltsame Vergnügen, eine ganze Meile, wir zählten 18 Radfahrer, darunter der Bicycle-Verein aus Leipzig, auf der von dort kommenden Chaussee herankommen zu sehen.

[Abendmusik.] Gestern Morgen hatten wir das seltsame Vergnügen, eine ganze Meile, wir zählten 18 Radfahrer, darunter der Bicycle-Verein aus Leipzig, auf der von dort kommenden Chaussee herankommen zu sehen.

[Abendmusik.] Gestern Morgen hatten wir das seltsame Vergnügen, eine ganze Meile, wir zählten 18 Radfahrer, darunter der Bicycle-Verein aus Leipzig, auf der von dort kommenden Chaussee herankommen zu sehen.

[Abendmusik.] Gestern Morgen hatten wir das seltsame Vergnügen, eine ganze Meile, wir zählten 18 Radfahrer, darunter der Bicycle-Verein aus Leipzig, auf der von dort kommenden Chaussee herankommen zu sehen.

[Abendmusik.] Gestern Morgen hatten wir das seltsame Vergnügen, eine ganze Meile, wir zählten 18 Radfahrer, darunter der Bicycle-Verein aus Leipzig, auf der von dort kommenden Chaussee herankommen zu sehen.

[Abendmusik.] Gestern Morgen hatten wir das seltsame Vergnügen, eine ganze Meile, wir zählten 18 Radfahrer, darunter der Bicycle-Verein aus Leipzig, auf der von dort kommenden Chaussee herankommen zu sehen.

[Abendmusik.] Gestern Morgen hatten wir das seltsame Vergnügen, eine ganze Meile, wir zählten 18 Radfahrer, darunter der Bicycle-Verein aus Leipzig, auf der von dort kommenden Chaussee herankommen zu sehen.

Halle, den 6. August.

[Aus der Universität.] Als Ergänzung zu der unter dem 27. Juli veröffentlichten Bekanntmachung betreffs der medizinischen Staatsexamina theilt der Herr Kurator unserer Universität mit, daß für die Substribenten, welche bis zum 1. Dezember dieses Jahres die medizinische Vorprüfung (Leantamen physicum) bestanden haben, nur die Erfüllung der bisher gültigen Bedingungen nöthig ist.

* [Extra-Blattes.] Zu allen Personenjahren werden auf allen Stationen und Haltestellen der Thüringischen Bahn, zwischen Halle und Erfurt am nächsten Mittwoch zum Zweck des Aufstufens in letzterer Stadt Extrablattes 1. bis 3. Klasse verabsolgt, welche zum einfachen Fahrpreise auch zur Rückfahrt an denselben Tage per Extrazug (1. bis 3. Klasse) berechnigt. Letzterer fährt 10 Uhr 45 Min.

[Medizinische Abendmusik.] In der heutigen Musikfische gab gestern Mittag um 12 Uhr die akademische Abendmusik für unsere Hochschule statt.

[Bicycle-Club.] Gestern Morgen hatten wir das seltsame Vergnügen, eine ganze Meile, wir zählten 18 Radfahrer, darunter der Bicycle-Verein aus Leipzig, auf der von dort kommenden Chaussee herankommen zu sehen.

[Abendmusik.] Gestern Morgen hatten wir das seltsame Vergnügen, eine ganze Meile, wir zählten 18 Radfahrer, darunter der Bicycle-Verein aus Leipzig, auf der von dort kommenden Chaussee herankommen zu sehen.

[Abendmusik.] Gestern Morgen hatten wir das seltsame Vergnügen, eine ganze Meile, wir zählten 18 Radfahrer, darunter der Bicycle-Verein aus Leipzig, auf der von dort kommenden Chaussee herankommen zu sehen.

[Abendmusik.] Gestern Morgen hatten wir das seltsame Vergnügen, eine ganze Meile, wir zählten 18 Radfahrer, darunter der Bicycle-Verein aus Leipzig, auf der von dort kommenden Chaussee herankommen zu sehen.

[Abendmusik.] Gestern Morgen hatten wir das seltsame Vergnügen, eine ganze Meile, wir zählten 18 Radfahrer, darunter der Bicycle-Verein aus Leipzig, auf der von dort kommenden Chaussee herankommen zu sehen.

[Abendmusik.] Gestern Morgen hatten wir das seltsame Vergnügen, eine ganze Meile, wir zählten 18 Radfahrer, darunter der Bicycle-Verein aus Leipzig, auf der von dort kommenden Chaussee herankommen zu sehen.

[Abendmusik.] Gestern Morgen hatten wir das seltsame Vergnügen, eine ganze Meile, wir zählten 18 Radfahrer, darunter der Bicycle-Verein aus Leipzig, auf der von dort kommenden Chaussee herankommen zu sehen.

[Abendmusik.] Gestern Morgen hatten wir das seltsame Vergnügen, eine ganze Meile, wir zählten 18 Radfahrer, darunter der Bicycle-Verein aus Leipzig, auf der von dort kommenden Chaussee herankommen zu sehen.

[Abendmusik.] Gestern Morgen hatten wir das seltsame Vergnügen, eine ganze Meile, wir zählten 18 Radfahrer, darunter der Bicycle-Verein aus Leipzig, auf der von dort kommenden Chaussee herankommen zu sehen.

[Abendmusik.] Gestern Morgen hatten wir das seltsame Vergnügen, eine ganze Meile, wir zählten 18 Radfahrer, darunter der Bicycle-Verein aus Leipzig, auf der von dort kommenden Chaussee herankommen zu sehen.

[Abendmusik.] Gestern Morgen hatten wir das seltsame Vergnügen, eine ganze Meile, wir zählten 18 Radfahrer, darunter der Bicycle-Verein aus Leipzig, auf der von dort kommenden Chaussee herankommen zu sehen.

* [3. Bezug auf das Reichsrecht] über die Beziehung des Raumgehalts der Schanzgefäße haben die Verwaltungsbehörden jetzt durch Erlass die Vorschrift gemacht, daß die Schanzgefäße die erforderliche Vorbereitung zu treffen haben, um sich in ihren Saf- und Schanzfähigkeiten bis 1. Januar 1884 mit vorchriftsmäßigen Schanzgefäßen für die Verabreichung von Wein, Obstwein, Most oder Bier, sowie mit gehörig gestempelten Flüssigkeitsmaß zu Prüfung ihrer Schanzfähigkeiten zu versehen. Da mit Beginn des nächsten Jahres sämtliche in den Saf- und Schanzfähigkeiten zur Verabreichung der in Rede stehenden Getränke dienenden Schanzgefäße, welche die vorchriftsmäßige Bescheinigung nicht tragen oder sonst den Anforderungen des Gesetzes nicht genügen, ausnahmslos der Einschmelzung unterliegen werden, so haben sämtliche Gewerbetreibende die empfindlichste Rücksicht auf die gewärtigen. Den Geschäftsinhabern ist zu empfehlen, sich auf beliebige Weise die Bescheinigung des Raumgehalts der Schanzgefäße zu verschaffen, wobei sie unter allen Umständen für die Richtigkeit derselben zu haften sind.

* [Ferienkolonie-Ankunft]. Unser Bahnhof hat am Sonnabend Abend ein Menschengewoge, wie es an den Pfingstfesttagen kaum zu sehen ist. Mit den Abendzügen von Sangerhausen und Ahersleben kamen unsere kleinen Ferienkolonie nach dreiwöchentlicher Abwesenheit wieder in ihrer Heimat an, woselbst die zahlreich erschienenen Eltern und die vielen Neugierigen dieselben aufs herzlichste begrüßten.

* [Malheur beim Transport]. Vor dem Hause eines hiesigen größeren Fleischgeschäftes fiel beim Transport eines größeren Fasses mit Ebern dafelbe hin und verschüttete seinen Inhalt — es waren anscheinend Gänselebern — zum größten Theil auf die Straße. Einige Knaben benutzten die nun dadurch entstandenen kleinen Anlauf die günstige Gelegenheit, einige derselben zu ammelten und sich mit denselben aus dem Staube zu machen.

* [Gutes Quartier]. Die etwa 80 bis 100 Studenten, die morgen nach Erfurt zur Lutherversammlung reisen, erhalten ein vorzügliches Quartier im „Alten Rathskeller“.

* [Jagd]. Das hiesige nobelste Jagdwirth hat der Kaufmann Hermann Büchner in Trotha gepachtet, resp. ist derselbe in den Pachtvertrag mit seinem verstorbenen Bruder getreten. Wie wir hören, soll der Wildstand in jenem Revier namentlich in diesem Jahre ein vorzüglicher sein.

a. [Zigeuner]. Heute früh machten Zigeuner Jagd auf ein im entlassenen Pferd im nördlichen Stadtviertel.

* [Walter-Konzert]. Schon am Nachmittage des Sonnabends strömte in dichten Schaaren das halberner musikalische Publikum dem beliebten Konzertsalale, Freiherzgarten, zu, um dem Walter-Konzert — es war das vorletzte — zu lauschen. Schon lange vorher, ehe das Konzert begann, war der Garten bis auf den letzten Platz gefüllt und spendete dieses mächtige Auditorium den be- kannten Präzision ausgeführten Vorträgen den reichsten Beifall.

* [Sommerparthei]. Zu der in Aussicht genommenen Sommerparthei des hiesigen Bürgervereins für sächsische Interessen hatten sich gestern morgen 80 Teilnehmer, Herren und Damen, auf dem Perron der Leipziger Bahn eingefunden.

* [Sommerfest]. Am Sonnabend feierten in „Bellevue“ die Arbeiter der Centralwerkstätte, in der Gießerei der Actien-Bierbrauerei das Besondere der Maurermeister Schönnemann und Schwarz ihr Sommerfest.

* [Gabe]. Gestern Nachmittage unternehmen der Handwerker-Bildungs-Verein, der Schumacher-Fach-Verein, die Buchbinder und der hies. Volksgesängerbund ihren Abschieds- und der Verein hiesiger Barbierherren hielt zu Ehren des Präsidenten des deutschen Barbierherren-Verbandes, Herrn Wolffschläger, am Sonnabend Abend im „Pier-Café“ eine Versammlung.

* [Der Antiklerik-Verein] hielt am vergangenen Sonnabend im „Rosenthal“ seine Monatsversammlung ab. Zunächst wurde gefragt, ob ein Sommerfest abgehalten werden solle, nach allgemeiner Zustimmung wurde beschlossen, dasselbe am 19. August in der Gießereier Actien-Bierbrauerei zu feiern. Sodann wurde die Bitte der in Bestellung gegebenen neuen Vereinsfahne auf den 9. September festgesetzt. Bei der Kaiserparade wird der Verein fast vollständig erscheinen. Den letzten Gegenstand der Besprechung bildete die Beschaffung neuer Kartheimer. Am dem Lutherversammlung wird sich der Verein zwar nicht beteiligen, von der Bildung einer historischen Gruppe wurde jedoch abgesehen. Als Delegirter zu den beäugelten Verhandlungen wurde Kamerad Trautmann, und zu seiner Abfertigung die Kameraden Lindenstein, Röbberig und Bernitz gewählt.

* [Der Verein ehemaliger 12er Husaren] vergnügte sich gestern Nachmittage in der „Egge“ bei seinem Mitgliede Herrn Brode in geselligen Besamungen.

* [Der Verein ehemaliger preuß. Garde] hielt am vergangenen Sonnabend im „Rosenthal“, seinem neuernährigen Vereinslokale, seine gutbesuchte Generalversammlung ab, welche mit einem Hoch auf den Kaiser von Bismarck eröffnet wurde. Ueber die auf der Tagesordnung stehenden 4 Punkte wurde beschlossen, daß das Stiftungsfest des Vereins am 18. August, dem Gedentage der Schlacht bei Gravelotte, durch Concert, Festeisen und Ball gefeiert werden soll. Zu diesem Feste sollen außer den Herren Offizieren die Vertreter resp. Vorstände sämtlicher hiesiger Kreisvereine eingeladen werden. Für die Mitglieder und deren Angehörige sind Einladungen zu haben bei den Herren Steinmey, Pelzbergerstraße 1, und Kremmann, Sophienstraße 7. An der Kaiserparade sowohl, als an dem Lutherversammlung wird sich der Verein möglichst stark beteiligen. Zum Schluß wurde nach einer sehr lebhaften Debatte mit großer Majorität bestimmt, daß der Verein sich ebenfalls eine Vereinsfahne anschaffen soll.

* [Ermennung]. Der Rechtsanwalt Raehru zu Salswedel ist zum Notar im Bezirk des Ober-Landes-

gerichts zu Naumburg a/S., mit Anweisung seines Wohnsitzes in Salswedel, ernannt worden.

* [Ordnungserleichterung]. Dem Districtrichter Konrad zu Sichtenwadel im Kreise Merseburg ist das allgemeine Exprehenzen verlichen worden.

* [Governanten-Examen]. Bei dem im Juli d. J. abgehaltenen Entlassungsprüfungen an dem Gouvernements-Institut und dem Lehrerseminar zu Drositz hat auch ein Aspirant aus unserer Provinz das Zeugnis der Befähigung erlangt, nämlich Fräulein Gabriele Eckardt zu Wenpferow im Reg.-Bez. Magdeburg. Der Seminar-Direktor Krüger zu Drositz bei Zeig ist bereit, über die Befähigung dieser Kandidatin für bestimmte Stellen im öffentlichen und im Privat-Schul- dienste nähere Auskunft zu geben.

* [Bei der Halle-Straußener Eisenbahn] ist eine Affaire im Anzuge, welche einigermaßen an den Unbehaglichen Prozeß erinnert. Seitens eines Aktionärs ist nämlich der Antrag gestellt worden: „Die Generalversammlung wolle erklären, daß sie sich mit der dem Herrn Weitzel des § 217 des Allgemeinen deutschen Handelsgesetzbuches widersprechenden und durch den Betriebsüberlassungsvertrag nicht ausdrücklich gebotenen Behandlung der Unterbilanz, wie 1875 et retro nicht einverstanden zu erklären vermöge.“ Die Gesellschafts-Vorsände haben nicht umhin gekonnt, diesen Antrag mit auf die Tagesordnung her am 24. September zu Halle aufstufenden ordentlichen Generalversammlung zu legen. Es kann übrigens nicht zweifelhaft sein, daß die Aktionäre einen Antrag, welcher ihren Interessen so greifbar zuwiderläuft, abzulehnen werden. Die diesjährige ordentliche Generalversammlung ist auf den 24. September anberufen. Auf der Tagesordnung steht u. A. auch ein Antrag eines Aktionärs, wegen der bisherigen Wählungen der Unterbilanz per 1875 und zurück sich nicht einverstanden zu erklären und eine andere Buchung vorzunehmen.“ Das Schicksal dieses Antrages ist wohl kaum zweifelhaft und wird derselbe als den Interessen der Aktionäre entgegen zweifellos abgelehnt werden.

* [Reiterei und Lanzeregiment]. In der vergangenen Nacht fand in dem Castelfestung „Wellene“ eine gewaltige Schlägerei statt, bei der es so scharf hergegangen ist, daß der eine der Combatanten demselben und halbtobt in den Garten getragen werden mußte. Ob er sich dort in der Morgenfrische wieder erholt hat, haben wir nicht erfahren.

* [Fener]. Gestern Nachmittage gegen 6 Uhr brach in dem Güterhof in Vab Wittelnd Jener aus, welches nach zweifelhäufiger anstrengender Arbeit seitens der Gießereier Arbeiter erstikt wurde. Da der mit Stroh ausgefüllte Güterhof an das aus Fachwerk bestehende Wirtschaftsgebäude angrenzt, hätten leicht schlimmere Folgen eintreten können, wäre doch Feuer nicht sofort bemerkt worden und die Feuerwehler hätte zur Stelle gewesen. Uebrigens ist dies der zweite Brandausbruch, welcher jedesmal nur durch Unvorsichtigkeit von Bedienten entstanden ist.

Standesamt Halle. Meldung vom 4. August.

Aufgebaten: Der Fleischer C. Koenig, gr. Steinstraße 21, und E. Schöy, Kuhgasse 3.

Ehegeschicklinge: Dr. Dr. med. R. Herrmann, H. Ulrichstraße 19, und M. Henckmann, Auguststraße 6b. — Der Maler H. Herz, Henriettenstraße 4, und E. Abel, Fleißergasse 41. — Der Buchbinder F. Wedel, Reubnitz, und M. Kelling, Rannischstraße 6.

Geboren: Dem Handelsmann P. St. Schardt, ein S., Landwehrstraße 12. — Dem Tischler F. Barth ein S., Parz 47. — Dem Eisenstecher F. Pahn ein S., Bröderstraße 15. — Dem Schriftföhrer W. Finger eine T., Liebenauerstraße 14.

Bestorben: Des former F. Dreff A. Digo, 1 M. 5 J., Darmstadt, Landwehrstraße 13. — Des Bureau-Vorsetzer F. Schöne T. Martha, 4 M. 2 J., Magden-Darmstadt, Rannischstraße 2. — Des Landschaftsgärtner R. Jöbel T. Elisabeth, 2 J. 2 M. 3 J., Itarath, Pneumonia. — Die Wittve Bernadine Hoch geb. Trinius, 49 J. 11 M. 12 J., Waldamarkt, Kinn. — Des Schmied D. Ringer T. Ludwig, Krankheitsvorstade 13. — Der Rentier Johann Gurold Spiegel, 62 J. 7 M. 8 J., Herz und Nückemannsstraße, Güterstraße 19. — Der Zimmermann Wilhelm Schöy, 50 J. 1 M. 2 J., Ammer der Baugasse, 6. — Des Handarbeiter F. Osterloh S. 13 J., Kniehüß, Wörlitzstraße 30c. — Des Hofsträcker V. Kapsch T. Martha, 21 J., Krämpfe, Martenstraße 11. — Des Handarbeiter W. Voltz S. 13 J., Krämpfe, Saalberg 9. — Des Fabrikant J. Sachs T. Ludwig, und dessen Ehefrau Emilie geb. Stahl, 41 J. 4 M. 8 J., Verblutung, gr. Ulrichstraße 47. — Die Wittve Emilie Köhler geb. Grode, 67 J. 3 M. 22 J., Herzlämpung, Paradeplatz 6.

Standesamt Giebichsteden. Meldung vom 1. August.

Geboren: Dem Bahnarbeiter J. G. Meiser ein S., Brunnenstraße 46. — Dem Fleischer F. B. Dehning eine T., Schleifweg 8. — Dem Straßendirektor F. W. J. Kante ein S., Hofplatz 6. — Dem Handarbeiter D. A. Neumärker ein S., Schleifweg 7.

Bestorben: Des Handarbeiter A. Köppl T., 2 M. 15 J., Brechdurchfall, Triftstr. 20.

Ehegeschicklinge: Der Arbeiter E. C. Red, Triftstraße 19, und F. Jörn, Triftstraße 22a.

Geboren: Des Kaufmann V. R. Dlar S., 4 M. 14 J. Jagdkrämpfe, Meißtr. 11. — Des herrschaftlichen Ritters A. E. Kungau S., 19 J. Krämpfe, Wiesenstraße 4. — Des kgl. Hofmusikföhrer E. W. Gummler T., 2 J. 1 M. 7 J., Herzlämpf, Trothastraße 2.

Gerichtssaal. Halle, den 3. August.

Strafkammer. Sitzung vom 2. August. Am 26. Mai cr. war bei verschiedl. Richtig ge. Beizge, eine bekante, schon mit Zuchthaus vorbestrahte Laibschliebin, auf dem hiesigen Wochenmarke von einem der patrouillierenden Kriminalpolizisten in Nagranz erapapt, als sie kateisch einem Frei. K. von dieser unbekant ein Portemomate mit 15 Pfg. Inhalt aus der Palatose diese entnomme und damit flüchtete. Nachdem der betr. Polizeicomte eictlich verurtheilt, die ihm bekante Diebin schon 1 Stunde lang war der That beobachtet, verfolgt und gefehen zu haben, wie sie das un. Portemomate entnomme und damit floh, kate dieselbe die Geiz zu behaupten, sie hätte das Portemomate nicht gefohlen, sondern ge- funden. Mit Rücksicht auf ihre Verurtheilung und das freche Bezeugen wird sie zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus, 6 Jahre Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt, auch wird, da sie fluchtwortfähig, ihre sofortige Verbastung verfügt.

Der Sattler Franz Ruzsiewitz aus Grotzenhause kate am 11. April cr. seinem Principal, dem umherziehenden Schlüßler Ufer aus einem Keller in besser Wohnung ca. 60 M. entwendet. Angeklagt ist gefähig und wird ihm eine Gefängnißstrafe von drei Monaten zudisirt.

Die verurtheilte Friederike Rasch ge. Flemming aus Eisenstein ist angeklagt: 1) die Zeugin Fleming in dem Juristenproceß Rasch contra Zuch zum Meineid verurtheilt, 2) eine gewisse Frau Zimner zu zwei verschiedenen Malen mit gefährlichen Werkzeugen überhäufig gemißhandelt, sowie dieselbe 3) mit Leibschuß bedroht zu haben. Die Angeklagte langte am 18. März cr. in Halle ein und 3 für sonlig erachtet und zu 4 Monaten Gefängniß herurtheilt. Zugleich ist Fall 1 erfolgt indeß wegen alzig geringer Glaubwürdigkeit der einzigen Zeugin in dieser Sache, der genannten Frau Fleming, Freisprechung.

Der Arbeiter Paul Witziglow aus Wittenfeld ist angeklagt, in der Nacht des 12. Mai v. J. über die Mauer des Kirchhofes daselbst geflohen, eine Anzahl Rosenstäbe im Werte von je 1,50 M. gewalkam aus den Gärten gerissen und letztere auch noch anderweitig beschädigt zu haben. Der übrige Staatsanwalt glaubt in dem Vergehen des W. nicht, wie die Anklage angeht, eine Uebertretung des Feld-Polizei-Gesetzes, sondern vielmehr die Anzeigen eines schweren Diebstahls erkliden zu müssen und beantragt sechs Monate Gefängniß. Der Gerichtshof verneint jedoch den vom Staatsanwalt angenommenen veränderten rechtlichen Standpunkt und Berückichtigung aller einschweren Umstände zu 3 Monaten Gefängniß.

Auf dem Sonnwege aus dem Langtalle am 15. Mai cr. geriet der Dienstknecht Richard Pertrich aus Zeislich mit einem Trupp anderer Knechte in Streit, welcher damit endete, daß er den Zimmermann Hermann Almer mit dem Messer an der Schulter und den Droscher Christoph Giesemann am Kopf schwer verwundete. Das Gericht erkannte auf 6 Monate Gefängniß.

Provinzialfelles. Erfurt, 3. August. Ordnung zum Lutherversammlung:

I. Abteilung: Aufstellung von der Kaufmannstraße bis in die Schloßstraße hinein. 5 berittene Polizei-Wachmeister. 1. Gruppe Landtsknechte mit Spontons, Hellebarden, Armbrüsten, Hauptmann im Ganisch, Fahnenträger mit sächsischer Fahne, Trommeln und Pfeifen. 2. Gruppe sächsischer Herold mit Standarte. 3. Gruppe Fanfarenbläser zu Pferde. 4. Gruppe Bleigule. 5. Gruppe Bäder. 6. Gruppe Hüser (grüne Schürzen, alte Zinnungslobe, Glasierdiamant etc.). 7. Gruppe Buchbinder. 8. Gruppe Schloßer. 9. Gruppe Schornsteinfeger. 10. Gruppe Zimmerleute mit Werten. 11. Gruppe Barbierer mit alter Zinnungslobe. 12. Gruppe Fleischer mit zwei berittenen Meißlern. — II. Abteilung: Aufstellung auf dem Wilhelmshörsplatz. 13. Gruppe Banner der Universitäten des West-Belegierten zu Pferde. 14. Gruppe a. Exepter der Universitäten, b. Studenten (Universität Berlin). 15. Gruppe a. Banner der theologischen Fakultät nebst Belegierten zu Fuß, b. Donner und Dresler, c. Erlanger, d. Freiburger, e. Gießener und Marburger Studenten. 16. Gruppe Collegium majus, a. Banner nebst Belegierten, b. Göttinger, c. Jener Studenten. 17. Gruppe a. Banner der juristischen Fakultät, b. Studenten aus Halle. 18. Gruppe a. Fahne der bursa antiqua, b. Studenten aus Halle, c. Festungsgardner nebst Trompeter. III. Abteilung: Schließt sich an den Festzug erst vor dem Schindlbertortore. 19. Gruppe a. sächsischer Herold, b. Luthervogel in Begleitung von Studenten. 20. Gruppe a. Rektor, b. Professoren und Rathshehren, berittene Magister (zusammen 40 Reiter). — IV. Abteilung: Aufstellung Friedrichs Wilhelmshörsplatz. 21. Gruppe. Professoren und Magister zu Fuß. 22. Gruppe a. Banner der medizinischen Facultät, b. Heidelberg, Greifswalder, c. Kieler, Münchener, Norder und d. Tübinger Studenten. 23. Gruppe Fahne des Collegium Ampolniam und Studenten aus Straßburg. 24. Gruppe a. Banner der philosophischen Facultät, b. Studenten aus Leipzig. 25. Gruppe Fahne des Collegium marianum, Studenten aus Leipzig. 26. Gruppe Collegium saxonicum Leipziger Studenten, a. Fahnengruppe sämtlicher Universitätsfahnen. — V. Abteilung: Aufstellung auf dem Friedrichs Wilhelmshörsplatz. 27. Gruppe a. Torgauer, b. Patriöger zu Pferde. 28. Gruppe Patriöger zu Fuß (Rausleute). 29. Gruppe Patriögerinnen. 30. Gruppe Schützen. 31. Gruppe Zinnungen. 32. Gruppe Buchbinder. 33. Gruppe Müller. 34. Gruppe Schuhmacher. 35. Gruppe Maurer. 36. Gruppe Ländler. 37. Gruppe Maler. 38. Gruppe Klempner. 39. Gruppe Gärtner. 40. Gruppe Handwerksgeellen und Wanderburschen. 41. Gruppe Fahnengruppe der Säuger. 42. und 43. Gruppe Volksgruppe. 44. Gruppe Landtsknechte. 3 Polizei-Wachmeister zu Pferde beschließen den Zug.

Wukau, 4. August. Am Abend des vergangenen Dienstag hatten sich mehrere Jagdenossen aus einer der hiesigen industriellen Werftstätten in der Restauration von Carl eingefunden, um dort den Einlauf zu bezichtigen, von dem neungetretenen Mitgliedern gegeben worden war. Die Stimmung der Gesellschaft war eine heitere und vergnügliche, doch sollte das Fest noch ein tragisches Ende finden. L war mit dem Schloßer Gohmann in Wortwechsel gerathen und dieser gab ihm dafür eine Ohrfeige; empört darüber nahm L seinen Bierseidel und schlug den Gohmann damit so auf den Kopf, daß dieser ohnmächtig zusammenbrach. Er erholte sich jedoch wieder und man brachte ihn nach Haus. Am nächsten Tage mußte er aber von seiner Wohnung nach dem Krankenhaus geschafft werden, wo er denn unter großen Schmerzen am Donnerstage Morgen um

1/9 Uhr gestorben ist. Die Aerzte konstataren einen dreifachen Schädelbruch.

Wittenberg. Hier ist die erfreuliche Nachricht eingegangen, daß der Kronprinz in Vertretung S. Majestät des Kaisers an dem 13. und 14. September dort stattfindenden Lutherfest theilnehmen wird. Das Festprogramm ist folgendes: 13. September Hauptgottesdienst in der Stadtkirche mit den liturgischen Sätzen der Reformation; kirchliche Festversammlung, in welcher eine Reihe von Vorträgen über die Bedeutung Luthers als Reformator, als Dolmetscher der Bibel, als Schöpfer des evangelischen Kirchenlieds und als Typus vollstimmig deutscher Geistesarbeit, auch in Pausen und Familie beleuchtet werden soll; Einweihung und Eröffnung der Lutherhalle. Das Programm für den zweiten Tag wird erst noch endgültig festgestellt. Außer dieser Feier findet am 10. November noch die allgemeine kirchliche und Schulfestfeier statt.

Nordhausen, 3. August. Mit dem Ausbau des Souterrains unseres Rathhauses wird demnächst begonnen werden; die Kosten sind auf 7400 M veranschlagt. Das Geschick der Clementarlehrer um Abänderung ihrer Gehaltskala kommt in der nächsten Stadtverordnetenversammlung zur Erörterung. — Herr Professor Dr. Kügling, Oberlehrer am hiesigen Realgymnasium, tritt am 1. October in den Ruhestand. — Der hiesige Magistrat zeigt sich als Freund der indirekten Steuern, denn er hat beschlossen, der Stadtverordneten-Versammlung eine Vorlage auf Einführung einer Biersteuer zu machen. Wir stehen nämlich wieder vor einer Anleihe, um nöthige Schulbauten — auszuführen. Da nun aber schon 22 Prozent Kommunalschulzins, außer Kirchen- und Schulgeldern, erhoben werden, so scheint man behufs Deckung der Zinsen dieser neuen Anleihe eine weitere Steigerung des Kommunalschulzins nicht für opportun zu halten, sondern glaubt sich anderweit helfen zu können. Und da ist man denn auf die Idee gekommen, den Zinshaben der Biersteuer, die alljährlich ca. 60 000 Heller für die Biersteuer, eine städtische Extraabgabe von 40 S pro Hektoliter, macht jährlich 24 000 M aufzuwickeln! Die Verleger auswärtiger Biere sollen 65 S zahlen. Ob die Stadtverordneten-Versammlung den Vorschlag gutfinden wird? — „Schau!“ was für ein schönes Bild ich gefunden habe! — Mit diesem Worten präsentirte am vergangenen Montag Abend ein kleines Mädchen aus hiesiger Stadt in der Rinkel'schen Wirthschaft ihre Mutter zum Hohen eines Brodes geschickt hatte, ein buntesfarbiges Papier. Das „Bild“ wurde denn auch beaugenfeinert und wahrlich! das Kind hatte Recht, es war ein schönes, sogar ein sehr schönes Bild, es war ein — Taufdenkmalsstein. Im Weiteren stellte sich heraus, daß eine Wittve St. von hier, die, nebenbei bemerkt, in besten Verhältnissen lebt, den Schein während eines Geschäftsvermögens nach Salza verloren hatte. Das kleine Mädchen hat übrigens durch diesen Fund nicht wenig Glückseligkeit angefaßt, denn sie erhielt 120 M Zinberlohn, das ihr von Seiten ihrer Mutter, einer armen Wittve, gewiß kein böses Gesicht eingebracht hat. Die Verliererin hatte den Taufdenkmalsstein einstweilen von einem ihr bekannten Kaufmann in der Töpferstraße entlehnt, da ihr unterwegs eingefallen war, daß sie bei ihrem Geschäftsvorhaben eines größeren Gelobetragts bedürftig sei.

Stahfurt, 3. August. Die Zahl der Schandwirthschaften in unserer Stadt ist eine so beträchtliche und Notierungen zu Schandwirthschaften für den etwa eintretenden Bedürfnisfall haben schon seit Jahren in solcher Menge stattgefunden, daß sich der hiesige Magistrat veranlaßt sieht, bekannt zu geben, daß Gesuche um Konzessionen obgleich geprüft werden, auch Käufer von Schandwirthschaften durch- aus nicht auf Konzessionsertheilung zu rechnen haben.

Stahfurt, 4. August. Um das Verbreitungsgebiet der in den Gemeinden Stahfurt-Neppoldsdorf häufiger und mehrere Erbschütterungen, deren näherer Umstände und etwaige Einwirkungen auf die Oberfläche möglichst genau festzustellen, erscheint es notwendig, daß begüßliche Aufzeichnungen von zuverlässigen Personen in den verschiedenen Theilen der Gemeinden gemacht und an einer Centralstelle gesammelt und zusammengefaßt werden. Wir sind bereit, letzteren Gefährte uns zu unterstützen, und bitten um Ihre gefällige Mitwirkung dahin, daß Sie alsbald, nachdem Sie eine Erbschütterung verspürt, eins der beiliegenden Formulare ausfüllen und uns direkt zuschicken etc. Diese Aufforderung ist nicht mehreren begünstigten Fragebogen von der hiesigen königlichen Berginspektion an eine große Anzahl hiesiger und leopoldsdorfer Hausbesitzer z. ergangen.

Sadja, 3. August. Das Schmarwinid veruracht in diesem Jahre in hiesiger Jahr vielen Schaden, namentlich sind es die in der Nähe des Waldes gelegenen Kartoffelfelder, welche von den Wurfbüchsen verunfät werden. Es werden darüber viele und berechtigte Klagen laut, um so mehr, als diese Thiere von den aufgestellten Schuchden nicht die geringste Noth nehmen. Bei dem unregelmäßigen Wechsel der Schwärme sind außerdem als bisheriger Anfränkungen der Jäger zur Erlegung der Wurfbüchsen mit wenig Erfolg getönt worden. Nur am letzten Mittwoch hatte ein hiesiger Jäger das Glück, am Wasserberge einem dreijährigen reifen Keiler den Garaus machen zu können.

Sulza, 3. August. Gestern Abend gegen 10 Uhr verlor man in der Nähe des Grabhauens „Friedrich“ in Ober-Mulshaus einen Schuß und fand bald darauf die Leiche eines jungen, gutgekleideten Menschen in der Nähe jenes Grabhauens hart am Promenadenweg im Walde liegend. Der Tod war durch einen Schuß in den Mund mittelst eines Revolvers herbeigeführt, den der Tote — wie man sagt, der Handlungslehrling Köstcher aus Querfurt — nach in der rechten Hand hielt.

Aus Thüringen, 3. August. Der vor etwa acht Tagen aus dem Gefängnis Zwerfhausen entlassene Zugsführer Karl Keimer aus Wuldingen hat vorgestern seine Feinde 25 Jahren mit ihm verheiratet gewesene Frau Christiane, geb. Werner, erschlagen. Keimer ist verhaftet worden.

Ellich, 3. August. Der Schlosser D. hierseitig war mit seinem Hauswirth in Streit gerathen, wobei er so zornig

wurde, daß er eine Axt ergriff und damit auf seinen Gegner einhieb. Glücklicherweise hat er mit der Schärpe demselben eine nur leichte Kontusion der Schädeldecke beigebracht, indem wie durch ein Wunder im selbigen Moment ein Wind die offenstehende Hörsitz zugeschlagen und so den tödtlichen Streich abgewehrt hat. Der Thumantant wurde in polizeiliche Sicherheit gebracht. — Wegen der hier herrschenden Malaria-Epidemie haben die Schulen noch bis auf Weiteres geschlossen bleiben müssen. Am nächsten Montag soll der Unterricht wieder beginnen.

Aus den Nachbarstaaten.

Sondershausen, 2. August. Das unter Leitung des Hofkapellmeisters Karl Schröder stehende, im April d. J. eröffnete Fürstl. Conservatorium der Musik zu Sondershausen ist nach dem eben mit den Statuten ausgegebenen Bericht gegenwärtig von 85 Schülern besucht. Es ist bemerkenswerth und sicher als ein sehr günstiges Prognostikon für die Zukunft des jungen Instituts anzusehen, schreibt man der „Nordh. Ztg.“, daß sich nicht nur aus allen Gauen Deutschlands, sondern sogar aus Oesterreich, Holland und England Jüglinge eingeschrieben haben, um dort ihre musikalische Ausbildung zu erhalten. Auch die Anzahl der Lehrkräfte ist auf 16 getiegen durch den Beitritt hervorragender Künstler und Musik-Vorleser. Der als Concert- und Oratorienführer geschätzte Schul-Director, Pianist Hr. Hans Hartman und Concertmeister Grünberg gehören gleichfalls dem Institute als Lehrer an. Sondershausen genießt bekanntlich seit lange in der musikalischen Welt eines ausgezeichneten Rufes durch die einzig dastehenden Hof-Concerte und von jeher haben sich hervorragende Künstler wie Händel, Bach, Haydn, Mozart u. v. M. hier dort aufgehalten. Die reizende, gesunde Lage des Hofdenkmalens, die stillen Genüßlichkeiten, und vor allem die reichhaltige Gelegenheit durch Anhören guter Musik, Urtheil und Geschmack zu bilden, tragen sicher auch das Ihrige bei, die Frequenz zu erhöhen.

Jena, 3. August. Am Nachmittag des gestrigen Tages wanderten viele der Gäste aus dem Ausland, zum Theil aus, die Sophien- und Wilhelmstraße, um sich dort an der herrlichen Aussicht zu ergehen. Manche gingen nach Sigmundshain, Andere nach Jenaheim oder Willms, wo sie sich als junge Frauen so oft zu froher Stunde versammelt hatten. Am Abend verlief der Commers auf dem mit Tischen und Bänken versehenen und hell erleuchteten Markt in schönster Harmonie. Um den abgegrenzten, dicht besetzten, von vielen Frauen und Mädchen geschmückten Commersplatz stand eine große Zuschauermenge. Wieder wurden gesungen, Salamander gerieben, Neben gehalten; überall herrschte Jubel, Freude und Beglückung.

Blankenburg, 3. August. Ein brauner Stumpfe bei Hättenrode, wo an einer Wasserleitung gearbeitet wird, gelangten Knaben in den Besitz von Dynamitpatronen, von denen eine entzündet wurde. Die Kinder wurden mehr oder minder schwer verletzt; ein Knabe haßte beide Hände, ein anderer 2 Finger ein.

Gotha, 3. August. Bei Gelegenheit der Abhaltung des Waltershäuser Vogelschießens geschah am vorgestrigen Nachmittage das Unglück, daß der mit der Führung der Wälferschieße beauftragte Arbeiter Wagner aus Waltershausen beim Abproben durch das Zerplatzen der Kanone getödtet wurde. Man erzählt, derselbe habe die kleine Kanone schon am Vorzuge mit nicht geringer Pulvermasse und Rasenpanzen geladen.

Wissenschaft, Kunst, Literatur.

— Folgende habe Briefe von Johann Heinrich Voss aus den Jahren 1789 und 1794, beide aus Göttingen datirt, dürfen nicht ohne Interesse sein. Ich kopirte sie nach den Originalen in Vossens kleiner deutscher Handschrift. Göttingen, den 1. Juni 1789: Ihre freundschaftliche Briefe, guter Bürger, hat mir noch mehr Freude gemacht, als das beilegende Geschenk. Es war die Ertheilung eines Freundes, die ich nicht mehr zu sehen hoffte, im Lande der Lebenden voll Jrrthum und Gram. Ich werde, Sie haben viel gelitten! Aber es ist Ihrer würdig, das unabwehrbare Schicksal zu tragen, wie Sie thun. Es kommen noch gute Tage für den Einamen; vielleicht an jenen anderen Orte früher als in dem barbarischen Atheniens. Meine Antwort ist theils durch Aufsuchung des verlorenen Verzeichnisses meiner Subskribenten, theils durch die Korrekturarbeit der Georgia, aufgehalten worden. Freilich sind mir indes einige gefordert und verborgen. Wollen Sie mir die Güte haben, mir zwölf Exemplare Auf Wagners „Wigt“ begütlich oder die „Fias“?) zu schicken? Ich meine, daß die Detrich'sche Buchh. Postfreiheit bis Witten hat. Das Geld (ohne Abzug) könnte am bequemsten von dem göttlichen Subskribentenverzeichnisse für die Georgia abgerechnet werden, wenn ich nur welche, vor unter Compens. Autorität in Göttingen gesammelt habe, und ob jenes nicht schon an Campe bezahlt worden ist. Geht das nicht, so soll es Ihnen Hr. Voss durch Detrich auszahlen lassen. Ich ärgere mich, daß auf eine solche Sammlung von Gedichten so wenige unterzeichnet haben. Ehre Deutschland seine Unterthänigen, wie sie — ich will nicht sagen in Griechenland und Rom, sondern in England, Frankreich, ja selbst in Dänemark, wurden geehrt werden; ihrer müßten zum wenigsten zehn Tausende sein. Wie kraftvoll und froh seiner ewigen Jugend das Götterbild dasthet! Daß auch die Menschheit unter ihm lie her, die sich mit der Begattung aller Geschlechter abgeben, keine Ahnung davon haben, wie unwürdig sie ihre thörichten Ansprüche auf Dichtergelübde durch einen solchen Kalkül für solche Gedichte in der Mutterprache, worin doch Alles wärmer zu Herzen dringt, Ähren strafen! Ihre edel gedachte und edel geschriebene Vorrede hat vielleicht einige Wirkung. Doch auch wohl nicht. Denn glauben Sie Moses und den Propheten nicht, die vom Geiste Gottes getrieben zu ihnen redeten und sangen, so werden sie auch nicht glauben, so einer von den Toten erstände und alte Wahrheiten predigte.

Etwas hoffe ich die Schmach der deutschen Muse an den Redanten zu rächen, wenn ich den schaffinnigen und

geschloßenen Heyne fast von Abfag zu Abfag begrifflich mache, daß er den Schranken Virgils weber erkannt noch empfunden hat. Ermahnen Sie doch Ihren jungen Kar, dessen Flug auch mir Freude gemacht hat, daß er sich nicht durch die Gesellschaft jenes Astrabens entwege. (Vossens scharfe Polemik gegen Heyne erschien 1794 in 2 Bänden als „Mythologische Briefe.“ Hieran spielt Goethe's Kente an: „Jede nehmt auch in Acht vor dem naechsten Götterhain.“) Daß er mit griechischen Bahn auch nicht verumde den Fuß.“ Stolzberg sagte mir, Sie können nachsichtiglich nach Berlin. Wohin auch immer, nur aus Göttingen sollten Sie weggehen. Mir schmilzt noch von kloster Erinnerung die Galle über, und Sie sehen und hören die Groll der Tage. Wie sieht's um Ihre Gias? Ich konnte mich nicht enthalten, Ihnen nachzufragen. Die Gias ist seit zwei Jahren fertig, und jetzt finde ich, daß die Dypose auch einer Umarbeitung bedarf. Aber ich bin schätzbare als jemals. Nun, Freude und Gehmuth dem edlen Sänger, seinem alten Freunde. Ich umarme Sie.“

Der zweite Brief ist an Gerstenberg gerichtet, den Verfasser des einst so berühmten „Apolino.“ Der Brief ist datirt vom 19. Januar 1794. „Ihr herrlicher Brief, mein alter guter Gerstenberg, hat uns einen schönen Abend voll heiterer Erinnerung und einem schönen Tag dazu gemacht. Antwortet mich ich gleich; aber beantwortet kann ich ihn heute nicht. Dank für Ihren Beifall — was schmeide ich? für die Aufmerksamkeit, womit Sie mein Geschrieb gelesen, und Ihre aufrichtige Werbung: das gefällt mir, und das nicht. Ueber Ton und Accent werden mir wenig oder nicht auseinander sein. Ich begreife nicht, was Schuld war, daß wir es noch zu sein glaubten. Doch davon thue nichts. — Ich wollte Sie bitten, mir Ihren Nomus auf einige Zeit zu schicken. Jetzt lasse ich mythologische Briefe drucken, wobei ich ihn gern hätte. Eine aus Euboea erhaltene edition principis hat mich öfter in Dummheit. Ernehme gleich fertig und läßt so viel zu fragen! Stolzberg ist mit seiner Familie verreckt. Nächstens einen Brief von

Ihren alten Voss.“

+ Das oben erwähnte Monatsfest — August — des Ostau-Wald-Bereichs für die Provinz Sachsen entfällt: Lübeck — Aus der Provinz Sachsen: (Sachsenfest; Arzberg, Albersleben, Sangerhausen, Werben, Glienburg, Alkenborn, Lützen, Halle a/S, Nordhausen, Diersteddingen, Halberstadt, Erfurt). — Leipzig. — Literaturisches. — Braunsberg (Schluß). — Kierpool. — Wiesbaden.

Bemerktes.

Kopenhagen, 5. August. Heute früh bald nach 6 Uhr kamen hier im Hafen drei Dampfer von Aalborg, Aarhus und Jovens mit 600 Sängern aus Jütland als Theilnehmer des hier heute beginnenden, drei Tage währenden Sängersfestes an, von den hiesigen Festtheilnehmern mit ihren Fahnen feierlich und unter Jubel empfangen. Um 10 1/2 Uhr fand der offizielle Empfang und dann Probe zum ersten Concert in Casino statt. Um 4 Uhr Nachmittags ordnet sich der Festzug im Hotel du Nord am Königs-Neumarkt, der dann durch die Stadt zum Rosenburger Schloßgarten zieht, wo das erste Concert auf einer mächtigen Tribüne stattfindet; eine andere ist für die königliche Familie errichtet. Aus dem Programm hebe ich nur eine neue interessante Komposition von Professor Wade „Der Sängerkrieg“ hervor. Nach dem Concert findet in der königlichen Reitbahn ein großartiges Ballet statt, an dem der König und der Kronprinz theilnehmen werden. Das zweite Concert findet morgen in der mit Thorwaldsens Christus und den zwölf Aposteln geschmückten Trauerkirche statt, wobei mehrere neue Kompositionen zum Vortrag kommen. Am Abend ist Fest im Theol. Der dritte Tag wird zu einem Aufzuge mit der Eisenbahn nach dem 30 Kilometer fernem Schlosse Frederiksberg benutz. Auf dem Heimwege machen die Festtheilnehmer einen Abstecher nach dem Schlosse Bernstorff, um den König und die königliche Familie zu begrüßen. Am Abend findet im Kasino der Festball statt, der den Schluß bildet. Die Stadt ist überall festlich geschmückt, und Tausende vom Fremden wogen in den Straßen.

[Im britischen Museum in London] befinden sich gegenwärtig die uralten Manuscripte aus Moab, welche ein Mr. Shapira nach England brachte, und für welche er nicht weniger als eine Million Pfund Sterling verlangt. Diese Manuscripte enthalten Theile des fünften Buches Moses und die in denselben angewendeten Schriftzeichen haben Ähnlichkeit mit denen des samojen Moabitersheines und der Sildam-Inscript. Die Manuscripte sind demnach, wenn sich ihre Echtheit feststellen läßt, um sechszehn Jahrhunderte älter als irgend ein anderes authentisches Manuscript irgend eines Theiles des alten Testaments.

[Spätes Glück.] Das „Wiener Fremdenblatt“ schreibt: Vor siebenzig Jahren wanderte Herr Elias W. aus Kostir nach Amerika aus und blieb lebend verschollen. Vor acht Tagen erhielt sein in Prag lebender 89 Jahre alter Bruder vom dortigen amerikanische Konjulate die Verhandlung, daß Elias W. in Chicago ohne Testament gestorben ist, und daß seine Brüder alle geistliche Erben die Erbschaft, die sich auf 800,000 Dollars beziffert, antreten mögen. Zu der Verlassenschaft werden sich nämlich die drei Brüder des Erblassers melden. Der 89jährige W. lebte bisher in den ärmlichsten Verhältnissen.

— [Ueber die Vereitung des Pfeilgiftes durch die Moqui-Indianer] in Arizona hat ein englischer Forschungsreisender folgende Beobachtungen gemacht: Die Moquis martern giftige Schlangen, namentlich Klapperschlangen, so lange, bis diese sich gegenseitig beißen, und die Priester des Schlangendoms tauchen dann die Pfeilspitzen ein in das Blut der Wunden. Die Verwundung mit einer solchen Spitze sührt den Tod in 3 bis 4 Tagen, viel schneller aber dann herbei, wenn das verwundete Individuum längere Zeit gefastet hat, was bei den Moquis sehr oft vorkommt. Die Apachen in Arizona und

die Latons in Dakota befähigen eine Klapperschlange mit teils eines gabelförmigen Zweiges am Boden, halten derselben ein Stück Weiber vor und vergraben dieselbe, wenn die Schlange mehrmals hineingebissen hat. Hier verbleibt die Weiber, bis sie durch Kautschuk in einen sauerartigen Zustand gerathen ist, und in diese Masse werden abdtann die Pfeilspitzen eingetaucht. Die Sticks im westlichen Sonora führen der Weiber noch gekämpfte Skorpione und Taufendfüßler bei. Die Pfeilspitzen und die Schafköse brechen den Klapperschlange die Giftknoten mit den Giftschlägen aus, bringen solche in Einschnitten unter, die sie in das Herz eines kleinen Säugthieres gemacht haben und lassen dieses trocken, zerstampfen es in einem Mörser und bestreuen mit der angefeuchteten Masse die Pfeilspitzen. Der Tod tritt bei allen Verbundenungen mit solchen vergifteten Pfeilen durch Blutvergiftung ein.

[Sei nicht so dumm!] Der Herzog v. Teck, dessen Mobilien kürzlich unter dem Hammer versteigert wurden, hatte in seiner Jugend in England ein ganz merkwürdiges Abenteuer. Der Herzog, ein schöner Mann, war nach England gekommen, um eine gute Partie zu machen. Natürlich wurde der Sohn eines so hohen Herrn, der Verbände von Königen, überall mit offenen Armen empfangen. Er besaß sich auf dem Lande, und eine Partie war schon fast geschlossen; viel Geld, aber kein hoher Adel. Der Herzog schämte sich über den Mangel an hohem Adel, da er sich ein Telegramm gebracht. Entweder aus Galanterie, oder weil er damals nicht Englisch lesen konnte, überreichte er das Telegramm der Dame seines Herzens. Dasselbe lautete: „Sei nicht so dumm, komm sofort nach London zurück, wir haben etwas Besseres für Dich gefunden.“ Tableau! Die betreffende Dame ist heute sehr glücklich verheiratet.

[Sammbuchers von Uplands Großvater.] Aus einem alten Stammbuch aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts entnehme ich den folgenden Stammbuchers von Uplands Großvater, Ludwig Joseph Upland, wobei ich noch bemerken möchte, daß eine dabei liegende Unterschrift des großen Dichters selbst die größte Ähnlichkeit mit der Handschrift seines Großvaters zeigt. Die Zeilen lauten:

Das Blut von Heben herkuliten
Ist von des Adels Trefflichkeiten
Die kleinste, welche ihn erhebt;
Das, was den Adeln Adel schenkt,
Ist: wenn man edelmüthig denket
Und, wie man denkt, auch edel lebt."

Unterzeichnet ist das Schriftstück folgendermaßen: „Erlingen, den 6. April 1748. Hiermit empfiehlt sich dem Hochwohlgeborenen Herrn Vorkamer unter Anweisung alles hohen Wohlgegens zu geneigtestem Ansehen M. Ludwig Jof. Upland, Kap. Slip. Berl.“

[Woher stammt die Sitte der Dhrölöcher?] Eine sonderbare Legende ist, dem Glauben des Moslems nach, die Ursache, daß jede dem Muhamedanismus anhängende Frau es für ihre Pflicht erachtet, Ohringe zu tragen. Sarah, so hieß die Tradition, von Eiferluht ergriffen über den Vorzug, den Abraham der Hagar zu geben schien, schwor ihnen Eid, die ihr verhasste Nebenbuhlerin zu verstimmen. Nicht ruhen und rasten wollte sie, so gelobte sie es bei Allem was ihr heilig war, bis sie das rosigte Gesicht ihrer Dienerin zerstört habe. Abraham, welcher den Nachschwur seiner Frau vernommen hatte, that sein Möglichstes, die erbitterte Gattin auf andere Gedanken zu bringen, aber sehr schwer gelang es seinen sanften Jureden, die Egrimmte zu beruhigen. Endlich gab sie dem Patriarchen das Versprechen, ihren beschuldigenden Nachspruch abzugeben. Was aber konnte geschehen, um dem einmal ausgesprochenen Gelübde zu genügen? Nach reiflichem Nachdenken war ein Ausweg gefunden: anstatt das liebliche Antlitz ihrer Dienerin zu zerstören, so behielt sie nur zwei Löcher in die rosigten Dhrölöcher bei. Ob Abraham sich später bewegen ließ, diese kleinen Wunden dadurch zu versetzen, daß er Hagar mit kostbaren Ohrringen beschenkte — oder ob Letztere sich dieselben selbst zulegte, davon erwähnt die Legende nichts. Nebenfalls aber sollen die türkischen Frauen, den Gebrauch dieses Schmuckes von der Hagar ableiten, welche als die Mutter Israhels, dem Stammvater ihres Volkes, von ihnen in hohen Ehren gehalten wird.

[Die Kapelle des Königs Katalana] befindet sich auf der Reize nach Europa und dürfte über fünf oder lang auch in Berlin eintreffen, um hier eine Reihe von Concerten zu geben.

[In Dover] wurde kürzlich das Sopha, welches Napoleon I. während seiner Gefangenschaft auf St. Helena als Bett benutzte und von Major Erckett, dem Wächter des hohen Gefangenen nach England gebracht wurde, meistbietend versteigert. Die Reliquie gelangte in den Besitz der Eigentümerin des berühmten Wachsfigurenkabinetts der Madame Tuffaud in London. Es wird nicht mitgetheilt, welchen Preis das historisch gewordene Sopha erzielte.

[Gespräch im Eisenbahncoupé.] Es war die Rede von verschiedenen, in letzter Zeit erfolgten Eisenbahnunfällen und den Vorkehrungsmaßregeln, die im Nothfalle zu ergreifen sind. „Die Hauptsache ist“, bemerkte ein wohlbeleibter Herr, „Segegnung des Geistes.“ „Nod besser“, versetzte eine magere Dame, „der Korpulente wiederholt das bisherige Narnum, das sie einmahnt, zu missgönnen lassen, Abwesenheit des Körpers.“

[Freiherr v. Schleinitz.] Dem „N. N.“ wird soeben von einem von London nach Berlin zurückgekehrten Fremde mitgetheilt, daß er am Dienstag Vormittag den berichtigten Herrn v. Schleinitz von „Unabhängigen“ in London auf der Straße getroffen und gesprochen hat. v. Schleinitz war in Gesellschaft eines Herrn v. A., der früher gleichfalls als Offizier der preussischen Armee angehört und wegen verschiedener Schwindeltaten seinen Abschied hatte nehmen müssen. Die beiden „Kavalere“ flantzten munter und guter Dinge durch die Straßen Londons. Es scheint, so meint das Blatt, demnach kein Auslieferungsges-

vertrag mit England für die dem Schleinitz zur Last gelegten Verbrechen zu existiren.

Norden, 1. August. Am vergangenen Sonntag, so erzählt die „Dirk N.“, machten einige Mädchen von hier mit dem Segelschiff des Kapitäns Weinberg von Sandberg eine Ausfahrt nach Norden. Auf der Rückreise gingen die Wellen bei dem unruhigen Wetter sehr hoch, so daß das Wasser oft über das Schiff spritzte. Als sich nun zwischen der Woge einige Sturmwellen erhoben, ermahnten die erfahrenen Seeleute die Passagiere, sich recht fest zu halten, in Folge dessen die Mädchen sich recht aneinander klammerten. Doch die Wellen schlugen mit solcher Wucht gegen und über das Schiff, daß drei der Mädchen über Bord geschluckt wurden. Nach entschlossenem, sprangen die beiden Schiffer ins Wasser und es gelang ihnen, zwei der Mädchen recht bald zu ertreiben, während das dritte schon bedenklich gesunken war, als der Schiffer das Boot besetzen ergreifen und das Mädchen zu den beiden zuerst Geraetteten ins Boot schafften konnte. Der Weitegegnarwar eines Knaben gelang es, das ohne Fährer treibende Schiff durch Auswerfen der Acker festzulegen, bis die Schiffer mit dem Geraetteten wieder an Bord gelangen.

St. Galdien, 3. August. Vergangenen Sonnabend den 28. Juli suchte die Ghesra des Malers Frühlich hier, während ihr Ehemann abwesend war, sich und ihre vier Kinder im Alter von 1—7 Jahren dadurch zu vergiften, daß sie eine große Quantität Streichholzkörperchen in Milch kochte und diese Suppe sowohl sich selbst, als auch ihren Kindern als Speise vorsetzte. Ein Jedes mochte aus seinem Theil hiervon gegessen haben, denn alsdenn stellten sich bei allen die Symptome der Vergiftung ein; jedoch nicht so schnell, als die Vergiften gedacht haben mag. An ihrem Schmerz gekand sie sich sofort nach der Heilrhe ihres Ehemannes die Tat ein und lief sodann, von Furcht und Schmerz gequält, nach Nidestheim, um den Arzt zur Hilfe zu holen. Untermwegs ist die Frau aber zusammengebrochen und im Nümpfplan liegen geblieben, von wo sie sich aber später wieder auferhob und ihre Wohnung aufsuchte. Die Mutter und 3 Kinder sind wieder genesen, wöfingegen ein vierjähriges Mädchen, ein munteres, hübsches Kind, in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag gestorben ist. Sonnabend fand die Section der Leiche statt und wurde Vergiftung konstatiert. Die Töchterin wurde verhaftet und ans Amtsgericht Sigmund abgeführt. Die Quantität der Phosphoräpfelchen war eine beträchtliche, doch sicherlich der Tod bei Allen eingetreten wäre, wenn die Stopen nicht in Milch, welche doch bekanntlich als Heilmittel wirkt, gekocht worden wären. Als Motiv zu diesem traurigen und allgemein bedauerten Schritt wird ehelicher Zwist und Zerwürfniß bezeichnet.

Neueste Mittheilungen.

Berlin, 5. August.
— Se. Majestät der Kaiser nahm, laut Meldung aus Gastein, auch heute ein Bad, unterließ jedoch das nachlässige Weiten wegen aber die gewöhnliche Promenade. Später wohnte der Kaiser dem Gottesdienste in der evangelischen Kirche bei. Das Diner wird derselbe bei der Großherzogin von Sachsen-Weimar einnehmen.

— Gegenüber den verschiedenen Kombinationen über die Auktion des Ministers des Auswärtigen, Grafen Kalnoky, bei Se. Majestät dem Kaiser Wilhelm in Wildbad Gastein berichtet das „Fremdenblatt“ auf Grund von kompetenter Seite erhaltener Information, daß es sich in der gedachten Unterredung wieder darum gehandelt habe, werten zu zerstreuen, noch darum, die innere Politik Österreichs zu besprechen. Graf Kalnoky sei vielmehr nach Wildbad Gastein gereist, weil ihm die Anwesenheit des Kaisers Wilhelm auf Hirschjagd seinen Boden einen willkommenen Anlaß bot, dem Kaiser noch längerer Zeit wieder seine Aufmerksamkeit zu widmen.

— Sein 50jähriges Dienst-Jubiläum begeht heute der General der Infanterie v. Willow, bis vor wenigen Monaten Generalfeldmarschall der Artillerie.

— Der „Germania“ wird, im Gegensatz zu den in letzter Zeit verbreitet gewesenen Gerüchten, von ihrem römischen Korrespondenten geschrieben, daß der Papst sich fortbauend wohl befindet.

— Aus Kopenhagen schreibt man: Gegenwärtig weiß hier in unserer Stadt eine preussische Kommission, die den Auftrag hat, die hiesigen Gefängnisse, Armen- und Wohlthätigkeitsanstalten u. s. w. zu besichtigen. Unter Führung des hiesigen Bürgermeisters Staatsrath Knudsen besichtigen die Mitglieder dieser Kommission, Oberbürgermeister Selle aus Königsberg i. Pr. und Rittergutsbesitzer Freiherr von Seebach aus Dittmarschen, das hiesige „Zehringers-Pflegeheim.“ Die fremden Herren sprachen ihre volle Anerkennung mit dem Zielen des Pflegeheims, wie über dessen Einrichtung und Betrieb aus. Das Pflegeheim hat nämlich den Zweck, den in der großen Stadt alleinlebenden Jünglingen Schutz zu gewähren und sie vor Verführung zu bewahren.

Telegraphische Nachrichten.

Braunschweig, 5. August. Der Herzog ist heute Nachmittag von Scharnroth hieher zurückgelehrt.
Wien, 5. August, 10 Uhr 40 Min. Aus Triest wird gemeldet: Gestern Abend 10 Uhr explodirte in der Via della Sargente in nächster Nähe der Polizeikaserne eine größere Petarde. Niemand wurde verletzt. Die umliegenden Häuser wurden durchsucht, wobei man zwei Personen verhaftete. — In Preßburg hat der Magistrat eine Proclamation an die Bevölkerung erlassen. Auch sind umfassende politische und militärische Vorkehrungen getroffen; an die paratvillente Mannschaft wurde starke Munition ausgetheilt. Gestern Abend um 10 Uhr rotteten sich wieder etwa 200 Individuen auf der Promenade unter Schreien und Tosen zusammen. Viele Personen wurden verhaftet, darunter ein Richterjunge aus Norddeutschland. Um 12 Uhr Nacht drang der Bübelhaufe pfeifend und

johlend in die Schuböfenerstraße und zerlösch 60 Fenster-scheiben jüdischer Bewoher. Zwei Kompanien Infanterie zerstreuten den Haufen. — Die Ruhe ist hergestellt. — Aus Kyrioghyka meldet man: Troch telegraphischer Mitteilung Egar's verweichte der Vicekapitan die Austlieferung Moriz Scharfs an seinen Vater, weil der Knabe nicht freiwillig zu seinem Vater einbehalten will, der Vizekapitan aber erklärte, Anwendung von Gewalt sei unstatthaft. Demzufolge hat sich der Verheißene Gestern Abend abermals telegraphisch an das Ministerium nach Pest gemeldet, verlangend, der Knabe solle ebenfalls sofort dem Gefangnis im dortigen Gefängnis-Verkehr entlassen werden, weil er dort bestaunt werde, und daher keine freie Willensäußerung möglich sei. Es wird allgemein geglaubt, die Kommissarbeamten wollen den Knaben nicht heimföhren lassen, weil sie befürchten, derselbe werde abdtann allerlei ansagen, was den Beamten un bequem sei.

Neapel, 5. August. Um Nordwesten von Gaetano diola sind auf dem Monte Elio gelbliche Dämpfe mit bläulichen Flämmen beobachtet worden. Eine Kommission hat sich dahin begeben.

Neapel, 5. August. Das Central-Untersuchungs-Komité hat sich in Bernarney erklärt, die bis jetzt bekannten Untersuchungsberichte betragen den Betrag von 1 1/2 Million, der Rest faltet den Hospitalien täglich Beträge ab. Die Anstaltsdirektion in den verschieden Stätten hat sich geübert, die Ermöglicher von Baracken nach rasche Fortschritte. Bis jetzt sind gegen 760 Säuglinge beobachtet worden.

Paris, 6. August, Früh. Aus Jambou von d. 4. b. W. wird gemeldet: Nach den letzten Nachrichten aus Madagaakar ist die Lage unverändert, die geringe Anzahl der französischen Truppen gestattet kein weiteres Vorwärt, die hiesigen haben die große Umgebung von Tamatave besetzt, haben aber ihre Angriffe auf die französischen Truppen seit dem 15. Juni nicht eingestellt und schienen trotz des Drucks, den der englischen Divisionen aufgestellte madagaakarische Premierminister auf sie ausübte, entnuttigt.

Sara, 5. August. In den letzten 2 Tagen bis heute früh 8 Uhr starben an der Cholera in Kairo 320, in Alexandria 4, im Lager von Geluau 4, in Kantab 31, in Rosette 49, in Schiut-el-Sim 33, in Senja 13, in Zagaga 34, in der Provinz Gersich 296, in der Provinz Dalahy 149, in der Provinz Galtulub 137, in den übrigen Provinzen 523 Personen.

Die zu dem Geschäftsbereich der unterzeichneten Postamt gehörenden Briefkasten werden geleert:

1. große WirtschstraÙe 47	6 8 ³⁰	11 45	4	5 45	7 30	9
2. Markt, rother Thurm	6 8 ³⁰	11 45	4 15	5 45	7 30	9
3. Rathhausgasse 6	6 8 ³⁰	11 45	4 15	5 45	7 30	9
4. untere LeipszigerstraÙe 99	6 15	8 45	12	4 15	6	9 15
5. obere LeipszigerstraÙe 84	6 15	8 45	12	4 15	6	9 15
6. obere LeipszigerstraÙe 45	6 15	8 45	12	4 15	6	9 15
7. KienigstraÙe 16	6 15	8 45	12	4 15	6	9 15
8. WerdnigerstraÙe 7a	6 15	8 45	12 15	4 15	6 15	9 15
9. Leipszigerplatz 2a	6 15	8 45	12 15	4 15	6 15	9 15

An den Postämtern fällt Verrechnung III aus.

Kaiserliches Postamt Nr. 2.

Hallescher Droschken-Tarif

I. Innerhalb desjenigen Theils der Stadt, welcher begrenzt wird von: Mühlweg, Bernburgerstraße bis Nr. 13 resp. 24, Wucherer- und Magdeburgerstraße, Leipziger-Platz, Personen-Bahnhof, Mercedesburger-Chaussee bis zur Königsstraße, Lindenstraße, Thorstraße, Töpferhof, Schiffsraale bis zur Elisabeth-Brücke, Hatan, Pfälzer-Schießgraben und Mühlgraben bis wieder zum Mühlweg, nach und von allen an den genannten Straßen, beziehungsweise Örtlichkeiten gelegenen Grundstücken.	Personen.			
	1	2	3	4
II. Nach und von den zum Stadtbezirk gehör. Anbauten jenseits des ad 1 bezeichneten Straßengürtels (Für Fahrten von und nach dem Personen-Bahnhof ist ein Zuschlag von 10 Pf. zu den unter I und II ausgeworfenen Fahrpreisen zu zahlen.)	40	60	80	100
	50	70	90	110
III. Von den zum Stadtbezirk gehör. Anbauten jenseits des ad 1 bezeichneten Straßengürtels nach anderen, gleichfalls außerhalb dieses Gürtels gelegenen Anbauten, wenn die Fahrt bei Benutzung des kürzesten Weges das Passiren des innern Stadtbezirks notwendig macht	80	120	160	200

B. Zeitfahrten.

Innerhalb des Stadtbezirks	50	80	100	120
a) bis zu 20 Minuten	250	300	350	400
b) für jede fern. angef. 10 Min. Fahrzeit 25 Pf. mehr	275	320	360	400
c) auf 2 Stunden fest	400	500	600	700
d) auf 3 Stunden fest	500	600	700	800
Außerhalb des Stadtbezirks	100	125	150	175
a) bis zu 20 Minuten	250	300	350	400
b) für jede fern. angef. 10 Min. Fahrzeit 25 Pf. mehr	300	350	400	450
c) auf 2 Stunden fest	450	550	650	750
d) auf 3 Stunden fest	550	650	750	850

C. Fahrten nach Orten ausserh. des Stadtbezirks.	1	2	3	4
Diemitz, Freimfeld, Giebichenstein, Wittkind u. Giebichenstein v. Wittkind v. J. Bahnh. u. umgek.	75	100	120	150
Guhritz, Peusnitz, Gröblitz, Trotha, Billberg.	100	120	150	180
Irren-Anstalt, Passendorf, Büschdorf, einspännig	125	150	175	200
Weinberge, einspännig	150	175	200	225
Seeben, Walkataler, einspännig	200	250	300	350
Angersdorf, Mütlitz, Nietleben, Reide, einspännig	250	300	350	400
Burg, Schminowitz, Schlettau, Stachel, einspännig	250	300	350	400
dorf, Torna, Wörmitz, Zöberitz, zweisepännig	300	350	400	450
Ammendorf, Bessen, Benndorf, Bruckdorf, einspännig	300	350	400	450
Canana, Döllau, Lettau, Pötschen, Somersdorf, einspännig	300	350	400	450
Druschwitz, Bischof, Giebichenstein, Giebichenstein, Holteben, Maschwitz, Radewell, Röpzig, einspännig	350	400	450	500
Zscherben, Zwintschowitz, einspännig	350	400	450	500
Benkendorf b. Halleben, Großschm., Hohenturm, einspännig	350	400	450	500
Kleinquack, Nauendorf, Morl, Plansdorf, einspännig	400	450	500	550
Döllnitz, Leinhardt, Löbnitz, Neukirchen, Oppna, einspännig	400	450	500	550
Osendorf, Prantitz, Rätthen, Ruckendorf, Teicha, einspännig	450	500	550	600
Lieskau, Neu-Ragoey, Möderau, einspännig	450	500	550	600
Leinhardt, einspännig	500	550	600	650

D. Nachtfahrten. Bei Entnahme der Droschken von dem Haltestellen oder aus der Fahrt das Doppelte des Tagespreises.

Bei Entnahme der Droschken von den Droschken-Anstalten ist ein Zuschlag von 50 Pf. für jede Fahrt zu zahlen.

Verantwortlicher Redakteur: Albert Jänigk in Halle.